

Logopädie

Wenn Sprache Hilfe braucht: Wann Logopädie sinnvoll ist

Wenn Kinder sich nicht richtig ausdrücken können oder Sprache schwer verständlich ist, kann Logopädie helfen. Frühzeitige Abklärung schafft Klarheit und verbessert die Entwicklungschancen.

[Tiziana Imoberdorf](#)|[Simon Kalbermatten](#)

Publiziert: 14.04.2026, 00:00 Uhr



Logopädie für Kinder und Erwachsene

Quelle: www.logopaedie.ch

Logopädie hilft, wenn Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene Schwierigkeiten beim Sprechen oder Verstehen haben. Je früher man hinschaut, desto besser kann geholfen werden.

In der logopädischen Therapie werden unterschiedliche Auffälligkeiten behandelt, darunter:

Sprachentwicklungsstörungen, etwa bei Aussprache, Wortschatz, Grammatik, Sprachverständnis oder Kommunikation

Spezifische Lernstörungen wie Lese-Rechtschreibschwierigkeiten oder Probleme im Rechnen

Redeflussstörungen z. B. Stottern oder Poltern

Stimmstörungen und Näseln

Myofunktionelle Störungen Orale Sensibilitäts-, Ess- und

Schluckstörungen Hörbeeinträchtigungen

Eine logopädische Beratung empfiehlt sich, wenn Kinder in ihrer Sprachentwicklung Auffälligkeiten zeigen. Beispiele:

Mit 2 Jahren: kaum oder keine gesprochenen Wörter

Mit 3 Jahren: wenig Sprache oder keine einfachen Sätze

Mit 4 Jahren: Schwierigkeiten beim Satzbau oder schwer verständliche Aussprache

Mit 6 bis 6,5 Jahren: Laute werden noch nicht korrekt gebildet oder vereinfacht

Auch unabhängig vom Alter sollte eine Abklärung erfolgen, wenn ein Kind einen sehr kleinen Wortschatz hat Gesagtes schlecht versteht nicht flüssig spricht oder stottert sich sprachlich zurückzieht Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben zeigt häufig heiser ist oder Stimmprobleme hat

Die beiden Töchter von Francine Crettaz mögen die Zusammenarbeit mit der Logopädin

Francine Crettaz ist Mutter von zwei Mädchen, die regelmässig in die Sprachtherapie gehen und Gefallen daran finden. «Wir machen verschiedene Übungen, die mir die Logopädin vorzeigt und ich anschliessend umsetzen darf», sagt Alizée Heiniger. Das meiste geschehe dabei oft spielerisch, was bei den Kindern besonders grossen Anklang findet. Auch die Mama ist begeistert und sagt, dass sie während den ersten Sitzungen dabei gewesen sei, anschliessend jedoch nicht mehr. «Die Kinder arbeiten allein mit der Logopädin und ich stosse erst am Ende der Sitzung hinzu, um zu wissen, was sie als Hausaufgabe umsetzen müssen.»

Logopädie: Die Töchter von Francine Crettaz besuchen regelmässig eine Logopädin

Quelle: pomona.media

Logopädie: Alizée erklärt, wie sie die Logopädie-Therapiestunden erlebt

Quelle: pomona.media

Cornelia Loye-Ambord: Logopädin für Kinder am ZET Visp



Cornelia Loye-Ambord: Die Vorschulzeit ist für die Sprachentwicklung extrem wichtig.

Quelle: pomona.media

Früherkennung bei Sprachproblemen kann die Therapie positiv beeinflussen. Wie Cornelia Loye-Ambord, Logopädin am ZET Visp, erläutert, kommt der Vorschulzeit dabei eine Schlüsselfunktion zu. Es ist eine höchst sensible Phase, in der Kinder mit natürlicher Neugier und enormen inneren Ressourcen die Welt entdecken und die Sprache in ihrer kommunikativen sowie repräsentativen Funktion verinnerlichen.

Da Eltern meist ein feines Gespür dafür haben, wenn die Entwicklung nicht im gewohnten Takt verläuft, spielt die Früherkennung eine entscheidende

Rolle – sie ist oft schon ab dem zweiten Lebensjahr möglich. Bei entsprechenden Auffälligkeiten ist es ratsam, frühzeitig den Kontakt zum Kinderarzt zu suchen oder sich direkt für eine logopädische Abklärung beim ZET zu melden.

In der praktischen Umsetzung für die Kleinsten steht das Spiel im Mittelpunkt. Über spielerische Reize wird die Freude an der Sprache geweckt und gefestigt. Gleichzeitig sind die Eltern wichtige Partner im Prozess: Sie werden dazu ermutigt, auch im häuslichen Alltag viel mit ihrem Kind zu kommunizieren, um die in der Therapie gesetzten Impulse im vertrauten Umfeld zu vertiefen.

Rachel Pointner: Logopädin für Erwachsene und Kinder



Quelle: pomona.media

«Erwachsene Menschen, die nach einer ärztlichen Verordnung in die Sprachtherapie kommen, sagen manchmal augenzwinkernd, dass sie nicht mehr damit gerechnet hätten, nochmals in die Logopädie zu gehen», sagt Rachel Pointner. Sie ist diplomierte Logopädin und arbeitet in ihrer Praxis Mülwärbach in Visp. Betroffen sind zum Beispiel Menschen mit Sprachstörungen, Redeflussstörungen oder Stimmstörungen. Gerade nach Hirnschlägen ist der Gang in die Logopädie meist alternativlos: «Es gibt Menschen, die anschliessend wieder bei null anfangen müssen, in diesen Fällen reden wir von langen Prozessen, die über Jahre und nicht über Monate dauern», sagt Pointner. In ihrer Praxis arbeitet sie mit Erwachsenen und mit Kindern.

Rachel Pointner beschäftigt sich unter anderem mit der Logopädie bei Erwachsenen sowie der therapeutischen Behandlung von Sprach- und Sprechstörungen.

Quelle: pomona.media

Rachel Pointner ist diplomierte Logopädin und sagt, inwiefern wir das Sprachzentrum wieder zurückgewinnen können, wenn es einmal verloren gegangen ist.

Quelle: pomona.media

Eliane Cottier: Logopädin im Spitalzentrum Oberwallis



Eliane Cottier: Logopädie wird auch bei Schluckstörungen eingesetzt

Quelle: pomona.media

Neurologische Erkrankungen wie ein Schlaganfall, Parkinson oder Multiple Sklerose sowie operative Eingriffe im Kopf-Hals-Bereich führen häufig zu komplexen Beeinträchtigungen, die sowohl die Sprache als auch die Nahrungsaufnahme betreffen. In diesen Fällen spielen die Konzepte der Aphasie (Sprachstörung) und Dysphagie (Schluckstörung) eine zentrale Rolle in der logopädischen Behandlung. Während die Aphasie den Austausch mit der Umwelt erschwert, stellt die Dysphagie eine unmittelbare Gefahr für die Gesundheit dar, da Fehlentwicklungen im Schluckakt zu Verschlucken und Lungenentzündungen führen können.

Die Logopädie setzt hier mit einer gezielten Diagnostik und Therapie an, um die Sicherheit und Lebensqualität der Betroffenen wiederherzustellen.

Logopädin Eliane Cottier berichtet über eine Therapiestunde im Spitalzentrum Oberwallis und die Logopädie in der funktionellen Schlucktherapie.

Quelle: pomona.media

Fazit: Je früher sprachliche Auffälligkeiten erkannt werden, desto besser können Kinder und Erwachsene in ihrer Entwicklung oder Genesung unterstützt werden. Logopädie leistet hier einen wichtigen Beitrag.

ZET

Logopädische Dienste bieten umfassende Unterstützung: Beratung von Eltern, Lehrpersonen und Fachpersonen, Abklärung und Standortbestimmung, Verlaufskontrollen, Einzel- oder Gruppentherapien.

[Hier](#) finden Sie Hilfe

Die Interviews sind in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET), dem Amt für Kinderschutz (AKS) und der Dienststelle für Unterrichtswesen entstanden.

Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen

Das ZET steht Eltern, Kindern und Jugendlichen von 0 bis 18/20 Jahren und allen mit Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen beauftragten Personen und Institutionen bei Fragen und Schwierigkeiten im Bereich der psychologischen, sozialen, motorischen und/oder sprachlichen Entwicklung, der Erziehung und der Schulung zur Verfügung.

Das interdisziplinäre Team besteht aus Psychologen, Logopäden und Psychomotoriktherapeuten. Mehr Informationen erhalten Sie [hier](#).